



Ostermontag 2021 als Video-Konferenz-Gottesdienst

Moderator: Ich lade Sie ein, jetzt hier anzukommen – Schauen Sie, wie es Ihnen heute morgen geht! Denken Sie, an die Menschen, die Ihnen besonders wichtig sind!

Lied:

Bei Gott bin ich geborgen, still wie ein Kind, bei ihm ist Trost und Heil. Ja, hin zu Gott verzehrt sich meine Seele, kehrt in Frieden ein.

https://youtu.be/9_sGRS8Rs6I

(die Musik wird jeweils eingespielt, alle Teilnehmer/innen stummgeschaltet, sodaß jede/r mitsingen kann.)

Moderator: Wenn Sie möchten, können Sie sich kurz vorstellen und kurz sagen, wie es Ihnen jetzt geht!

(Die Teilnehmer/innen stellen sich kurz vor!)

Eröffnung

Moderator: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus sagt, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Begrüßung

Moderator:.

Lied

- 1) Gelobt sei Gott im höchsten Thron
samt seinem eingebornen Sohn,
der für uns hat genug getan.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- 2) Des Morgens früh am dritten Tag,
da noch der Stein am Grabe lag,
erstand er frei ohn alle Klag.

3) O mache unser Herz bereit,
damit von Sünden wir befreit
Dir mögen singen allezeit:

<https://youtu.be/Om2MENbHpaQ>

Wir sind jetzt nicht nur auf diesen Kreis des Videogottesdienstes beschränkt. Wie schon bei den vorangegangenen Video-Gottesdiensten wollen wir den Kreis größer ziehen:

Gemeinsames Gebet

Zusammen sind wir da vor Gott.

Mit allen, die heute in ihren Häusern zusammen beten,

alle: sind wir jetzt da vor Gott

(alle Teilnehmer/innen hören sich)

Mit allen Kranken und Sterbenden, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Alten und Einsamen, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Ärztinnen, Ärzten und den Pflegekräften

Mit den Wissenschaftlern und Forschern

Mit den Politikerinnen, Politikern und allen, die Verantwortung tragen

Mit unseren Familien, Freunden und Bekannten

Mit allen, die Angst haben in diesen Wochen

Mit denen, die nicht mehr glauben können oder wollen.

Wechselgebet

Kurt Marti aus: Leichenreden, Luchterhand Verlag 1969

Ruf vor der Schriftlesung

Meine Hoffnung und meine Freude,

meine Stärke, mein Licht:

Christus meine Zuversicht,

| : auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, : |

<https://youtu.be/HgcuMAOjCCo>

Schrifttext Lk 24,13-35

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:

Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander

über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah: Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.

Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erliden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren.

Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah: Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Moderator:

Lesen Sie bitte zuerst noch einmal still den Text und danach können Sie laut einzelne Sätze oder einzelne Worte vorlesen, Worte oder kurze Satzteile, die Sie angesprochen haben, ohne Kommentierung. Es darf Wiederholungen geben

Geistlicher Impuls

Unsere Zoom-Gottesdienst leben vom intensiven geistlichen Austausch. Der Impuls kann nur ein Ersatz sein für diejenigen, die nicht teilnehmen konnten.

Die Ostergeschichten des NT

sind Antwort auf Schwierigkeiten, Vorbehalte in der jungen Kirche

jedoch: sie beschreiben nicht das WIE,

sondern den INHALT der BOTSCHAFT

* wenn wir lesen:

der Auferstandene ist plötzlich da

sollen wir wissen:

er ist nicht mehr gebunden an Raum und Zeit, an die Daseinsbedingungen der Menschen

* wenn wir lesen:

der Auferstandene ißt und trinkt mit den Jüngern

sollen wir wissen

er ist kein Gespenst, nicht nur eine Idee

wenn wir lesen

der Auferstandene läßt sich berühren

sollen wir wissen

er ist keine Halluzination, er hat einen Leib, der jedoch anders ist der irdische Leib und doch gezeichnet ist von dem, was auf dieser Erde wesentlich an ihm war

Es sind **Versuche**,

ein Ereignis, das menschl. Erfahrung übersteigt,

das in menschl. Worten nicht faßbar ist,

doch in menschl. Worte zu fassen.

Gregor der Große vergleicht dies mit einer Mutter, die ein Kind in einem Kerker zur Welt bringt, es auch dort aufziehen muss. Sie muss ihm eine Wirklichkeit beschreiben, die Sonne und den Mond, die Sterne, die Berge und Täler, fliegende Vögel und dahinrennende Pferde (Dialoge 4.1.)

eine Wirklichkeit, die dem Kind unmittelbar nicht zugänglich ist, nur über die Erfahrung der Mutter und mit deren Worten vermittelt wird.

➔ Noch etwas: **ENTSCHEIDENDES** muss hinzukommen, damit aus dem bloß Geschauten der Glauben erwächst:

➔ **Jesus muß den Jüngern die Augen öffnen**

Das Wahrnehmen, Erkennen des Auferstandenen hängt nicht nur von intakten Sinne und funktionierenden Gehirnzellen ab:

man kann gesunde Augen haben und doch nicht sehen!

Wir kennen das:

- Hin und wieder müssen wir Menschen und Sachverhalte mit anderen Augen sehen
- Augen im Kopf zu haben, heißt noch nicht wirklich zu sehen – Bsp. bei Kunstwerken

Jesus – so unser Evangelium – öffnet den Jüngern die Augen, damit sie sehen, was wichtig ist:

➔ **der Gekreuzigte lebt! Er ist auferstanden – der Tod hat keine Macht mehr über ihn.**

Aus eigener Kraft – so alle Ostergeschichten des NT – vermag der Mensch diese neue Wirklichkeit nicht zu sehen und zu glauben –
Der Mensch ist wieder einmal angewiesen auf die Hilfe Gottes!
Was können wir da noch tun- fragen wir **Macher**.

Es erinnert mich an eine Geschichte, die Martin Buber erzählt und die ich gerne am Beginn von Exerzitien weitergebe:

Ein junger Mann kommt zum Rabbi. „Was kann ich tun, um die Welt zu retten?“ Rabbi: „so viel, wie du dazu beitragen kannst, daß morgens die Sonne aufgeht. Aber was nützen dann alle meine Gebete, meine guten Taten, mein ganzes Engagement?“ Sie helfen, **wach zu sein**, wenn die Sonne aufgeht.“

➔ **Wach sein** für diese ungeheure Wirklichkeit, daß der Tod überwunden ist.

Das kann ich auf verschiedene Weise einüben –

- in der Stille und im Schweigen,
- in der Bereitschaft zur Veränderung,
- in der Ehrlichkeit zu mir selbst,
- in der Geduld des immer neuen Anfangs.

Wach sein – für die vielen kleinen Ostergeschichten in unserem Leben:

Wo wir Befreiung erfahren,
Lebendigkeit in vorher Totem spüren,
Versöhnung erleben,
Frieden schließen

Wenn mir Jesus die Augen öffnet -
kann ich diese Erfahrungen deuten
als eine Ahnung dessen, was Auferstehung bedeutet und Vorahnung dessen, was mich erwartet.

Das Erlebnis in Emmaus hat den Jüngern Beine gemacht -
"noch in derselben Stunde kehrten sie nach Jerusalem zurück"- und was bringt uns auf Trab?

Lied

Bleibe bei uns, du Wandrer durch die Zeit!
Schon sinkt die Welt in Nacht und Dunkelheit.
Geh nicht vorüber, kehre bei uns ein.
Sei unser Gast und teile Brot und Wein.

Weit war der Weg. Wir flohen fort vom Kreuz.
Doch du, Verlorner, führtest uns bereits.
Brennt nicht in uns ein Feuer, wenn du sprichst?
Zeige dich, wenn du nun das Brot uns brichst.

Weihe uns ganz in dein Geheimnis ein.

Lass uns dich sehn im letzten Abendschein.
Herr, deine Herrlichkeit erkennen wir:
Lebend und sterbend bleiben wir in dir.

<https://youtu.be/ixnCwsMvdxU>

Glaubensbekenntnis:

Ich glaube, dass Gott auf krummen Linien gerade schreiben
und aus dem Bösen Gutes schaffen kann.

Alle: Herr, bleibe bei uns.

Ich glaube, dass Gott immer einen Ausweg weiß
und Macht besitzt, eine verfahrenere Situation zu wenden.

Alle: Herr, bleibe bei uns

Ich glaube, dass unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind,
dass wir Gottes Pläne nie durchkreuzen können.

Alle: Herr, bleibe bei uns

Ich glaube das Gott niemals untätig bleibt
und mehr für jeden von uns sorgt als wir es selber für uns tun.

Alle: Herr, bleibe bei uns

Fürbitten

Moderator: Wir sammeln Menschen, Anliegen, für die wir beten

Die Teilnehmer/innen nennen Menschen und Anliegen

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Herr, bleib bei uns und allen Menschen.
Bleib bei uns, wenn es Abend wird,
wenn Trauer und enttäuschte Hoffnungen
unser Herz verdunkeln.

Herr, bleib bei uns und bei allen Menschen.
Bleib bei uns, wenn Fragen uns bedrängen,
wenn wir dich nicht mehr finden
im Gewirr unserer Zeit und unseres Lebens.

Herr, bleib bei uns und bei allen Menschen.
Bleib bei uns, wenn wir unsere Schwachheit spüren,
wenn Alter, Krankheit oder Sucht
die Möglichkeiten des Lebens begrenzen.

Herr, bleib bei allen Menschen,
die hungern müssen und unterdrückt sind,
denen man die Menschenwürde raubt,
die ausgeliefert sind an die Mächte der Finsternis.

Sende ihnen und uns allen
Den Anfang neuen Lebens.

Segen:

Es segne und behüte uns Gott,
Vater, Sohn und Hl. Geist.

Schlußlied

<https://youtu.be/kJTS197L-Vc>

1. Erschalle Laut, Triumphgesang! / Triumph der Heiland ist erstanden! / Besieget
liegt der Tod in Banden, / den seine Gottesmacht bezwang: / Das Heil der Welt ist
wirklich da! Halleluja.

2. Uns schreckt nun nicht des Todesnacht, / vor der die Väter einst erbebet: / denn
der am Kreuze starb, er lebet / und hat das Leben uns gebracht, / und Todesfurcht
ist nicht mehr da. Halleluja.